



Marburger Zeitung

Nr. 105

Marburg, Donnerstag den 9. Mai 1918

58. Jahrg.

Geehrte Bewohner der Stadt Marburg!
Sonntag, den 12. Mai 1918
wird in den Mauern unserer Stadt der **Deutsche Volksitag**

lagent und um halb 11 Uhr vormittags am Hauptplatz eröffnet werden.

Es soll an diesem Tage gegen die südkavkasischen Bestrebungen, welche die **Vereidigung des heitischen Unterlandes und Bildung eines eigenen jüdisch-kaukasischen Staates** bezothen, entschieden Stellung genommen und dagegen feierlich Verwahrung eingelegt werden.

Ich möchte an die Herren Hausbesitzer von Marburg, um auch nach außen hin dem deutschen Charakter der Stadt gebührenden Ausdruck zu verleihen, die bitte um die obige Tafel reichlich beflaggen zu wollen.

Marburg, am 9. Mai 1918.

Der Bürgermeister:
Dr. Schneiderer.

Der Volksitag in Marburg.

Marburg, 8. Mai.

Der Bürgermeister von Marburg fordert alle Haushalter der untersteirischen Provinz auf — und alle Bevölkerungsreiche sind eingeschlossen in diese Aufruhrerung — am Sonntag, den 12. Maien ihre Häuser und Fenster mit Fahnen zu schmücken, mit den Zeichen des Friedens an den deutschen Volksitag, der am Sonntag vormittag auf dem altherwürdigen Hauptplatz Marburgs abgehalten wird. Marburg ist der richtige Ort, von welchem die Stimme des Grenzdenkmales in die Ferne dringen soll, durchin, wo die Wurzel fallen über die Schicksale von Völkern in Österreich. Marburg ist der stärke deutsche Grenzhüter im steirischen Unterlande; seit grauer Vorzeit hat es diesen Posten treu gehalten und wie es einst feindlichen Scharen aus dem Süden und Südosten in Trenen den Weg versperrt, so hält es auch heute die deutschen Fahnen hoch, wenn aus dem Süden die innere gierige Hand nach deutschem Gebiete greift. Wie starken Willen auf dieses Volkes im steirischen Unterland geht der Ruf aus zu einer großen öffentlichen Tagung, in der die doppelte Not dieses Volkes alle vereinen soll, die zum deutschen Volke zählen. Die Feinde unseres Volksstaates wollen uns anhängen und zugleich national vergewaltigen; sie wollen das ganze deutsche Leben austrocken von der Mittelsteier bis zum Golf von Triest, wo im Mittelalter bis in die neue Zeit Volk und Land nur Wort und Tat immer unter deutschen Beichen standen. Einer haubvoll Reute gleicht der ganze Schwarm, der unser Volksstaat, den Kulturträger, anerkennen will im Süden, einer handvoll gegenüber dem deutschen Achtzigmillionenvolle, das sich die Bewohnerung des ganzen Erdkreises errang. Niemals wäre es so weit gekommen, daß

Neuer russischer Umsturz?

Genf, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Paul "Tempo" dauern in Petersburgerasse Unruhen an. Offenbar bereitet sich in Großrußland ein neuer schwerwiegender Umsturz vor.

Blutbad der Botschafter Frankreichs und Italiens.

Berlin, 8. Mai. (Tel. Comp.) Aus Moskau wird gemeldet: Die in Wolhokia weilenden Botschafter von Frankreich und Italien haben von den Sowjets einen Begleitbrief zur Abreise verlangt. Sie beschäftigen mit ihrem diplomatischen Personal über Wladivostok und Tokio die Heimreise anzutreten. Die Wahrung der italienischen und französischen Interessen soll den Generalkonsulen der beiden Mächte in Moskau anvertraut werden.

Französ.-Lothringen-Offensive?

Saag, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Nach Informationen holländischer Blätter steht Generalissimus Foch anscheinend die Ruhelage an der Westfront aus, um die Initiative durch einen Angriff seiner Reserven an sich zu reißen. Man glaubt, daß eine französische Offensive in Lothringen in Vorbereitung sei.

Operns Räumung beginnt?

Zürich, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Die Opernfront ist unter dem anhaltenden schweren Druck des Gegners unholzbar geworden. Man erwartet daher die Räumung der ganzen Opernfront stündlich.

Zürich, 9. Mai. (Tel. Comp.) Die Blätter von gestern bringen Meldungen, daß die Alliierten die Räumung von Opern beginnen und eifrig fortsetzen. Der Zürcher "Tagesanzeiger" erfüllt, daß die Engländer ihre ganzen Vorräte bei Opern mit großer Beschleunigung abtransportieren. Auch aus Voperninghe werden die Vorräte schnellst entfernt.

Französisch-englische Soldatenfeindschaft.

Schüblinge aus den französischen Gebieten, die durch die letzten Angriffe in deutsche Hände fielen, beklagen sich einstimmig über die Engländer, die sie als rücksichtlose, egoistische Menschen kennen gelernt hätten. Allgemein loben sie die englischen Soldaten, die stark im Trunk ergeben seien. Viele Ausschreitungen seien vorgekommen. Die Engländer haben die ihnen zugewiesenen Wohnungen verwüstet, die Möbel zerstochen und zum Feueranwachen benutzt. (Wie erst würden die Engländer hausen, wenn

sie in unser Gebiet lämen, da sie sich schon auf verbündetem Gebiete bezeichnen!)

Der Angriff auf Seebrücke.

Nach Meldungen der britischen Admiralität beträgt der Gesamtverlust der Engländer bei dem Angriff auf Seebrücke 533 Offiziere und Mannschaften; demgegenüber beziffert sich der deutsche Verlust auf 8 Tote und 16 Verwundete.

Die Fernbeschickung von Paris.

Bei der Fernbeschickung von Paris schlug kürzlich eine Granate direkt vor dem Kriegsministerium ein und zerstörte fast alle Fensterscheiben und Läden. Viele Beamte des Ministeriums wurden durch Splüter und Mauersteile verletzt.

Vor einem neuen Aufmarsch.

Lugano, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Der englische Frontberichterstatter stellt fest, daß die vorübergehende Kampfspanne von den Deutschen ausgenutzt wird, um einen neuen Aufmarsch vorzubereiten. Die Offensive wird jedoch durch die unablässige Arbeit der englisch-französischen Artillerie verzögert.

Volks in Trümmer geschossen.

Genf, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Als Unterkunft für die Entente-

wur im Süden ein Volk in Not geworden sind, wenn das weiche und sich selbst verlängnende Tolerante deutsche Gemüt sich schon früher gehärtet, wenn es die Sturmzeichen richtig verstanden hätte. Nun aber ist das Maß doch endlich voll geworden und am Volksstage zu Marburg soll es den panslawistischen Heeren, die immer zum Belgrader König und zum Hause des Baren starren, die durch den Nord von Sarajevo den Krieg entfesseln und die auch heute ihren Sieg vom Siege unserer Feinde erwarten, laut und feierlich gesagt werden, daß die deutsche Geduld

erschöpft ist; und ernster noch soll diese Sprache hinklingen über die Alpen nach Wien und die Reichsratsabgeordneten und die Mitglieder des Herrenhauses, die sich in Marburg einfinden, sollen Zeugen werden jener Empfindungen, die uns alle beseelen. Jeglicher Kreis unseres Volles und jeder seiner Städte und Klössen soll zu dieser Tagung erscheinen; es wird nicht von Parteien gesprochen werden und nicht von dem, was manche Kreise politisch scheiden; was uns gemeinsam ist, was uns alle verbindet, das soll ausklingen am Volksstag zu Marburg!

Berichterstattung, Verwaltung, Büro des Oberbürgermeisters Marburg a. D., Edmund Schmidhofer, Geschäftsführer Nr. 24. — Bezugspreise: Abholen monatlich R. 2.—, briefl. R. — Zustellen 240, 720 Durch Boot 240, 720 Einzel unter 10 Heller, Sonntag 14 Heller Anzel entnomme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, A. Gaffke und A. Blaier. In Graz: Bei J. Kientisch, Sadagasse. In Salzburg: Bei Co. o's Roths, Lechner. In Wien: Bei allen Anzeigenmakern erzielbar. — Preisstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Bettendorf, Leibnitz, Radkersburg, Bruck an der Mur, Villach, W. Geislich, Rann, Rohrbach, Ebenfurth, Windisch-Ottag, St. Pölten, Geras, Unter-Drauburg, Bleiburg, Göllersdorf, Böheimmarkt, Böheimbach, Friedau, Lutzenberg, Deutsch-Landsberg, Eisenerz, Gleina, Schönstein, Möllan, Mahrenberg, Triest.

truppen kommt die vollständig in Trümmer geschossene Ortschaft Volker nicht mehr in Betracht. Das gegen den Abschnitt von Volker gerichtete deutsche schwere Geschützfeuer dauert ununterbrochen fort, ebenso auch die Beschleierung von Opern durch deutsche schwere Geschütze.

Verhinderter Bombenwerfer gesunken.

Paris, 8. Mai. (Tel. Comp.) Kapitän Mantoux, der als Bombe- werfer in Frankreich als Verkümmtheit galt und die meisten Nachtaufgriffe der französischen Flieger organisiert hatte, ist von einem Zug am 2. d. nicht mehr zurückgekehrt.

Frankreich.

Ein Kongress der österreichischen Vertreter in Paris.

Paris, 7. Mai. (Agence Havas) Ministerpräsident Clemenceau empfing heute vormittags die Mitglieder des Bureaus des Kongresses der von Österreich-Ungarn unterdrückten (!) Nationalitäten, der demnächst hier stattfinden soll. Clemenceau gab seinem äußerst lebhaften Interesse Ausdruck, daß er dem Erfolg des Pariser Kongresses entgegenbringen wird, sowie der innigen Sympathie, die die Sache der unterdrückten (!) Nationalitäten der Regierung einschläge.

Vor einer Hungersnot?

Zürich, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) Schweizer Meldungen lassen den Ausbruch der Hungersnot in Frankreich als unmittelbar erscheinen.

Friedenspropaganda.

Zürich, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) "Petit Parisien" enthüllt die Existenz einer pazifistischen Propaganda, deren sofortige Unterdrückung sie fordert.

Abahnung von Friedensverhandlungen.

Genf, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung) "Journal de Peuple" fordert im Namen der französischen Sozialisten die Regierung auf, daß sie den jetzigen Augenblick zur Abahnung von Friedensverhandlungen nicht abermals vorübergehen lasse.

Italien.

Chiasso, 7. Mai. König Nikolaus von Montenegro ist in Rom eingetroffen. Wie die montenegrinische Gesandtschaft mitteilt, handelt es sich um einen Privatbesuch bei der Königin.

Angenahmeherei durch Verschweigung und Verdrehung des U-Boot-Schadens.

Rom, 7. Mai. "L'Espresso" meldet: Seit einem Nebeneinkommen der verbündeten Regierungen werden die öffentlichen Mitteilungen über Schiffskrankschäden durch den U-Bootkrieg abgedämpft werden. Die Zahl der verlorenen Dampfer wird auch von Italien nicht veröffentlicht, sondern der Gesamtbetrag der allmonatig verlorenen Tonnage drei Wochen nach jedem Monatsende. Zugleich werden die Verlustzahlen in den Häfen des Königreiches und die Menge des zugekommenen Schiffs-

ronnes mitgeteilt werden, damit die ge-
minderliche Wirksamkeit (!) des U-Bootkrieges
ausgenommen wird.

Foch auch italienischer Ober- kommandant.

Amsterdam, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der italienische Ministerpräsident Orlando hat im Namen Italiens das Angebot angenommen, dem General Foch den Oberbefehl der ver-
bündeten Armeen anzutrauen. Damit soll gesagt werden, daß Foch auch das Oberkommando über das italienische Heer übernommen hat.

Aufspaltung müden Willens.

Mailand, 8. Mai. (Tel.-Comp.) Nach Blättermeldungen betreibt die Fraktion der nationalen Verteidigung eine großangelegte Propaganda zur Fortsetzung des Krieges und Erhöhung des Siegeswillens der Bevölkerung.

Mexiko.

Ausbruch neuer Unruhen.

Basel, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) An der mexikanischen Grenze beginnen die Unruhen wieder aufzuladen. Die revolutionären Truppen präparieren hier vier Grenzdörfer.

Südafrika.

Englandfeindliche Bewegung.

Die "Times" meldet aus Kapstadt: Die politischen Unruhen und englandfeindlichen Bestrebungen in Südafrika haben allmählich einen derartigen Umfang angenommen, daß Lord Buxton, der englische Generalgouverneur in Südafrika, ankündigte, Südafrika unter die Krüge zu stellen, sofern die nationalsozialistisch-republikanische Propaganda nicht eingestellt werde. — Das ist jenes England, welches angeblich die Selbständigkeit der kleinen Nationen fördert und schützen will!

Finnland.

Neue große Beute.

Stockholm, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Helsingfors wird gemeldet, daß dort 1000 Eisenbahnwaggons und 500 Kanonen erbeutet wurden. Bei den Kämpfen in Russisch-Kalein zeigte es sich, daß die Roten Gardisten von den Engländern mit Truppen und Material unterstützt wurden.

Der Sieg ein vollständiger

R. B. Stockholm, 7. Mai. Das finnische Hauptquartier vom 4. d. b.: Der Sieg über die Rote Garde ist ein vollständiger. Frederik Schamm, die letzte Stellung der Revolutionäre ist genommen. Die Beute beträgt 6 Geschütze, 20 Maschinengewehre, 1000 Gewehre, 2 bewaffnete russische Schiffe. In Kotka wurden 2 Panzerzüge genommen, außerdem 30 Geschütze, 11 Maschinengewehre und 400 Gewehre. In Kotka wurden 4000 und in Frederik Schamm 300 Gefangene gemacht.

Bisher 50.000 Gefangene.

Die "R. Ztg." meldet aus Helsingfors: Offiziell wurde mitgeteilt, daß die Zahl der von deutschen und finnischen Truppen in Finnland gefangen genommenen Soldaten der Roten Garde bis Ende April etwa 30.000 Mann betrug, so daß diese sich infolge des neuen Sieges in Südfinn-

land auf annähernd 50.000 Gefangene erhöht habe.

Rußland.

Die Ostseeflotte — verschollen.

Kopenhagen, 8. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die russische Ostseeflotte, die vor dem Einzug der Deutschen in Helsingfors den dortigen Hafen verlassen hatte, ist seither verschollen. Sie war in Kronstadt abmarschiert, traf jedoch dort nicht mehr ein. Man befürchtet ein großes Seeglied.

Verschleppung der Zarenfamilie.

R. B. Moskau, 4. Mai. (Tel. Ag.) Der frühere Zar ist mit seiner Familie nach Tschelatkinaburg (Gouvernement Perm) übergeführt worden.

Ukraine.

Zehntausend kriegsgefangene österr.-ung. Arbeiter befreit.

Das Donezgebiet ist binnen drei Tagen von russischen Truppen besetzt worden. In den Städten werden zahlreiche von österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und Arbeitern angetroffen. Vor unseren Bataillonen ziehen sich die Banden nicht ohne Zähren wieder zurück. Es handelt sich um ausgelöste Reste ehemaliger großrussischer Divisionen, die sich zu sozialistischen revolutionären Armeen zusammenballen.

Türkei.

Englische Niederlage in Palästina.

R. B. Konstantinopel, 6. Mai. (Amtlich.) Bericht des osmanischen großen Hauptquartiers vom 6. Mai.

Palästinafront. Der Feind ist auf das westliche Ufer des Jordan zurückgeworfen. Schwache Teile halten sich noch auf dem Brückenkopf beiderseits der Straße Iznik-Beylerbey. Nach Aussagen Ge- fangener betragen die Verluste des Feindes bis zu 50 Prozent, bei der Artillerie sogar 80 Prozent. Unsere Potrouillen drängten bis an den Jordan vor. Eines unserer Kavallerieregimenter stieß in unangemahner Verfolgung über den Jordan hinweg bis in die Gegend von Nebi Musa nach. Der Feind verlor viel Infanterie- und Artilleriemunition, Pferde und Ausrüstungsgegenstände und anderes Kriegsmaterial.

Gesunkenes Kriegsschiff gehoben.

R. B. Konstantinopel, 7. Mai. (Ag. Milli.) Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist die "Medschidie", die im Schwarzen Meer gekentert war, von den Russen gehoben worden und hat einen neuen Namen erhalten. Sie wurde wieder unserer in Sebastopol liegenden Flotte eingereicht.

Deutsches Reich.

Einführerverbot für die verhegende Wiener "Arbeiter-Zeitung".

R. B. Berlin, 7. Mai. Im Reichstag interpellierte Albert Wendel wegen des Verbotes der Einführung der Wiener "Arbeiter-Zeitung".

Joseph stieg rauh hervor: „Es geht kein guter Wind da drinnen heut‘, — meint Ihr mir auch?“

Der Förster lachte laut und bröckelnd. Er schlug mit der flachen Hand auf sein Knie und schrie prustend:

„Na ja, das hab‘ ich mir scho denkt‘: die Gewissheit is heut‘ mit also wie sonst! Mir‘n Hamer ih‘d a so so, aber das darf doch so ein‘a g‘ünden Burschen zum Schwätzlopfen machen... na... wann i nit so selle Beine hätt‘, i wollt‘ denen da drinnen ein‘ Kerzen anzuzünden! Kreuztützen noch mal! Man hat doch auch mal seine Ländler und Schleifer tanzt, dös will i meinen! Und wie...!“

Er schnalzte mit der Zunge und machte eine hüpfende Bewegung dazu:

„All‘weil lustig, all‘weil fidel san wir... ja...“

Als er auch damit Joseph nicht zu

erheitern vermochte, klopfte er ihn freundschaftlich auf die Schulter:

„Na, nit harb sein! Ein Hirsch, ein schußbara, is ja was g’scheits... gelt, ja...?“

„Mehr schon als die da drinnen um einand‘!“ preßte Joseph zwischen den Bähnen hervor, grüßte und ging.

„Das macht das Geblüt...“ brummelte der Förster hinter ihm her und paffte dicke Wolken aus seiner Pfeife.

In der Försterei gab es Zigarren, aber dem ältesten Granlohp gab nichts über seinen selbstgezogenen Knäfer, schon darum nicht, weil er die Pflanzen immer so schlau zu verstehen wußte vor den suchenden Augen des Finanzers.

„So ein wengerl Heimlichkeit is halt die Würze von der Sach‘!“ meinte er.

Mitternacht war vorüber, als die letzten Gäste die Försterei verließen. Der

milie beitrugen. Dagegen erhalten die großjährige Karl-Kreuzbesitzer nur in dem Halle das Wahlrecht, wenn sie auch sonst den allgemeinen Erfordernissen entsprechen. Nach dem umgearbeiteten Vorgange erhalten 92 Prozent der Besen- und Schreinbedienenden und 97 Prozent der ungarnisch Sprechenden das Wahlrecht.

Friedensvertrag mit Rumänien.

Frieden an der ganzen Ostfront.

R. B. Bukarest, 7. Mai. Der Friedensvertrag mit Rumänien ist heute um 12 Uhr mittags im Schloss Cotroceni unterzeichnet worden. Mit der Unterzeichnung ist die umfangreiche diplomatische Arbeit beendet, die dem Frieden mit Rumänien gewidmet war und damit auch der Übergang aus dem Kriegs- in den Friedenszustand auf unserer ganzen Ostfront vollzogen. Günstig für Rumänien. Beschwerden als Geschenk für den Verlierer!

R. B. Bukarest, 7. Mai. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages die mittags im Schloss Cotroceni stattfand, wurde in der Bevölkerung in den frühen Nachmittagsstunden durch Sonderposten bekanntgegeben und löste in der rumänischen Bevölkerung eine feierliche Freude aus. Bei der Unterzeichnung hielt der "Samin" folgende Ansprache: Nach schwierigen Verhandlungen ist es gelungen, den Frieden zwischen den verbündeten Mittelmächten und Rumänien abzuschließen. Hiermit ist für die Mittelmächte der Friede auf der Ostfront beigelegt. Wir hoffen, daß dieser Friede nicht nur den militärisch-politischen Interessen der verbündeten Mittelmächte entspricht, sondern auch den rumänischen ermöglichen wird, sich wieder aufzurichten, und die Wunden zu schließen, die der Krieg ihm gebracht hat. Ministerpräsident Moxahlowon dankte an König Ferdinand eine Deputation, in der d. n. a. heißt: Mit großer Freude ist die Rumänische Dampfer "Provence" (es gibt einen Dampfer dieses Namens von 30.000 Tonnen) ist torpediert worden. Er versuchte den Hafen von Palamoss zu erreichen, flog aber auf Grund. Man hofft, das Schiff zu retten.

Ein 30.000 Tonnen-Dampfer torpediert.

Renter meldet aus Paris: Der französische Dampfer "Provence" (es gibt einen Dampfer dieses Namens von 30.000 Tonnen) ist torpediert worden. Er versuchte den Hafen von Palamoss zu erreichen, flog aber auf Grund. Man hofft, das Schiff zu retten.

Französische Kohlendampfer versenkt.

Paris, 7. Mai. Wie das "Journal des Départements" meldet, wurde der 17.000 Tonnen-Dampfer der "Paris-Orientlinie" "Politiker", der aus England mit einer Kohlenladung unterwegs war, am 28. April im Kanal von Bristol versenkt. Am 29. April wurde der französische Dampfer "St. Chamouny" (1890 Tonnen), der auch eine Kohlenladung führte, ebenfalls im Kanal von Bristol versenkt.

Der Chef des Admiralkabinetts der Marine.

Ungarn, 7. Mai. Wie das "Journal des Départements" heißt: Mit großer Freude ist die Rumänische Flotte im Kriegsministerium unterzeichnet worden. Majestät mit, daß der Frieden geschlossen wurde. Der Vertrag, der in den letzten Verhandlungen einige für Rumänien günstige Abänderungen aufweist, wurde am 12. Uhr unterzeichnet. In einem an den Minister des Außenministeriums geschickten Telegramm Margolis man heißt es: Nun kann sich Rumänien unter dem Schutz seiner verfassungswürdigen Errichtung an neue Arbeit machen, um des durch den Friedensschluß geschaffenen Zustand wie auch die Entwicklung mit Wassarabien zu konsolidieren.

R. B. Bukarest, 7. Mai. Staatssekretär Dr. v. Kühlmann ist mit den bulgarischen Friedensdelegierten heute nachmittags nach Sofia abgereist.

Inland.

Sie geifern!

Von unserem Vertreter.

Wien, 8. Mai. Die Tschechen und Südslawen haben ihrer Erregung über die angekündigten Maßnahmen der Regierung betreffend die Errichtung der Kreishauptmannschaften in Böhmen und der Agitation im südslawischen Ge-

alte Karsten hatte ihnen das Geleit bis zur Aufsicht gegeben, nun stieg er langsam und schweflig die wenigen Stufen zu den Festräumen hinauf. Sie zeigten das bunte Wirtsbild, das immer der Schlachgroßere Schmausereien ist.

Halbleere Schüsseln, zerbrockte Servietten, Gläser mit Weinresten, verwelkte Blumen, und alles eingehüllt in den Dunst der Wein- und Speiserei.

Gran Josepha ging mit einem Korbchen um die Tafel herum und sammelte die Silberbestecke, die sie niemals in den Händen der Magde überließ.

Karsten machte sich an den Wein heran, zählte die vollen Flaschen, goss die Reste angebrochener Flaschen zusammen, ließ neue Etiketten an.

„Das ist halt mal die Seele der Weinpflege... immer voll bis zum Rand die Flasche oder das Glas, und dann...“

Irrwege der Liebe.

Roman von G. Grabowski.

(Unterdrückter Nachdruck verboten.)

Seine Bähne lästigen, — seine Pulse feiern. Er springt von der Bank. — Da legte sich eine schwere Hand auf seine Schulter. Tabaksgeruch zieht ihm um die Rose, im gemütlichen Dialekt trifft es sein Ohr:

„Na, warum so hart und so einsichtig? Habi‘ s keine Schuld? Habi‘ s keine jungen Weine? Aufdruck wird dran. Kruzitüren noch mal... da heißt‘ s mit springen, daß die Ballen krachen und der Staub aufsteigt!“

Der alte, grauhaarige Förster sah ihn läufig zwinkern aus kleinen Auglein an. Er stand in dem Lichtkreise, der aus dem breiten Fenster fiel, die kurze Pfeife in der herben Faust.

Joseph stieg rauh hervor: „Es geht kein guter Wind da drinnen heut‘, — meint Ihr mir auch?“

Der Förster lachte laut und bröckelnd. Er schlug mit der flachen Hand auf sein Knie und schrie prustend:

„Na ja, das hab‘ ich mir scho denkt‘: die Gewissheit is heut‘ mit also wie sonst! Mir‘n Hamer ih‘d a so so, aber das darf doch so ein‘a g‘ünden Burschen zum Schwätzlopfen machen... na... wann i nit so selle Beine hätt‘, i wollt‘ denen da drinnen ein‘ Kerzen anzünden! Kreuztützen noch mal! Man hat doch auch mal seine Ländler und Schleifer tanzt, dös will i meinen! Und wie...!“

Er schnalzte mit der Zunge und machte eine hüpfende Bewegung dazu:

„All‘weil lustig, all‘weil fidel san wir... ja...“

Als er auch damit Joseph nicht zu



SCHMOLL-PASTA beste Schuhcreme

diete in Kundgebungen Lust gemacht, in denen sie mit „arlen Wörtern und Drohungen der „luchenden“ Volksfeinde in Böhmen und den südlawischen Gebieten der Monarchie zur Geltung bringen. Die gischtwilligen Ausflüsse haben keinen tiefen Eindruck gemacht, denn die deutsche Deßentlichkeit ist überzeugt, daß die Reiterung sich von der eingeschlagenen Bahn nicht abdrängen läßt und die für den Staat notwendige innere Ordnung durchführt.

Die Kundgebung der Tschechen und Südlawen wirft ein Licht auf die Mittel, welcher sich die Tschechen und Südlawen bedienen, um ihre gefährlichen Umtriebe als Abwehr gegen die angebliche Bedrohung ihres Volkes erscheinen zu lassen. Weit größere Aufmerksamkeit erregte bei den deutschen Abgeordneten der Antrag, den der jüdische Abgeordnete Abg. Löwenstein in der gestrigen Sitzung des Polenkubls stellte, wonach sich der Polenkubl gegen jede staatsrechtliche Veränderung im Kriege aussprechen will und worin eine Regierung verlangt wird, die allen Parteien genehm soll! Die deutschen Abgeordneten erkennen einen gegen sie geführten Schlag und der Obmann des deutschnationalen Verbandes, Professor Waldner, hatte deshalb mit der Führung der Polen und dem Antragsteller Löwenstein eine Unterredung, in der erklärte, daß der Antrag den deutschen Parteiern unannehmbar sei, weil unter gewissen Umständen die Deutschen an Händen und Füßen gebunden und den Tschechen und Südlawen in ihren antideutschen und staatsfeindlichen Bestrebungen Tür und Tor geöffnet würden.

Auf einen derartigen Antrag, in welcher Formulierung immer er komme, könnten die Deutschen nicht eingehen; sie erwarten hoher eine Zurückhaltung derselben. Die Deutschen geben weiter ihrem Besitzenden Ausdruck, daß sich die Polen deren Interesse in keiner Weise gefährdet und deren Wünsche sich die Deutschen entgegenkommend zeigten, zum Unterschiede der Tschechen und Südlawen zu wachen wollen, gerade nach dem Tag, an dem der französische Ministerpräsident Clemenceau den Südlawischen Kongress in Paris empfangen hat, der gegen die Monarchie in unerhörter Weise läuft.

Man erwartet nun, daß der Polenkubl aus dieser Mahnung der Deutschnationalen seine Folgerungen ziehen wird und den Antrag entweder zurückziehen oder in einer den Deutschen angenehmere Form umändern wird. Denn auch im Polenkubl mögen sich Stimmen laut, die erklären, daß man die gute Freundschaft mit den Deutschen nicht mit der zweitgrößten der Tschechen und Südlawen verlaufen soll.

Verschiedene Sozialdemokratien.

In einer in Wabach stattgefundenen Versammlung der slowenischen Sozialbewegten gab deren Führer namens der „Parteileitung der Südlawischen Sozialdemokratien“ (also nicht mehr der internationalen) die Erklärung ab, daß sie sich vollständig der Forderung des hochwürdigen Koroschek nach einem selbständigen tschechisch-kroatisch-slowenischen Staate anschließen. In dieser Frage gebe es zwischen den slowenischen Sozialdemokratien und den Bürgerlichen keinen Unterschied!

die richtige Temperatur . . . die tut das Gute.

Josephine gab keine Antwort, denn die Mände gingen hin und her. Sie sah müde und sorgenvoll. Manchmal ging ein leidliches Rot über ihr Gesicht, ihre Lippen öffneten sich wie zu einer Frage — aber sie blieb stumm.

Der Mann mit den stahlhartem Angen und der Adlerschnauze, der dort so angestellt die Kugel des Gewehrs sammelte, kostete ihr ja doch keinen Trost geben, weil er es nicht wollte.

Der Soldatenmeister hatte die Reise des Weins mit Hilfe des Deutschen in den Kellern getragen. Brot im Gesicht kam er heraus, wari sich in einen Sessel und rupste mit seinem Taschentuch den Schweiß von der Stirn. Sein Atem ging schwer und pfeifend.

Josephine sah besorgt nach ihm hin: „Du mußt dir wohl doch zu viel zu deinem Atem.“

Fortsetzung folgt.

Und wenn es notwendig sein sollte, für den nationalen südlawischen Staat auf die Straße zu gehen, werden die südlawischen Sozialdemokratien die ersten dabei sein! — Also die südlawischen Sozialdemokratien als Nach- und Vorbetreuer des hochwürdigen Koroschek — das ist doch eine wunderliche Satire. Nebrigens drängt sich die Frage auf: Wenn die südlawische sozialdemokratische Parteilistung gerade so wie die tschechische ihre Genossen zu nationalistischer Bewegung kommandiert, warum tut die Parteileitung unserer deutschen Sozialdemokratie das gleiche? Es würde ihr wahrscheinlich besser ansehen, wenn sie das gleiche tun würde, statt den nationalen Interessen unseres Volkes in den Rücken zu fallen! Warum erklärt nicht auch sie, daß es in nationalen Fragen zwischen den deutschen Sozialdemokratien und den deutschen Bürgerlichen keinen Unterschied gibt?

Kurze Nachrichten.

Auch ein Maibaum. Aus Sandau (Böhmen) berichtet man uns: Eine Überraschung ganz eigener Art horchte der Bevölkerung unseres Städtchens in der Morgenfrühe des 1. Mai: ein „Maibaum“ immiten des Marktes prangte in seiner Bracht, doch stellte der bunten Schleifen trug er nichts als uneingelöste — Bebenkmittelkarten, die bei jedem Windhauch sich raschelnd bewegten. An der Stange unten hing ein Zettel mit der biblischen Aufschrift: „Von allen Bäumen könnt Ihr essen; aber nur von diesem nicht.“

Die tschechische Promotionsformel. Professor Dr. O. Srbík berichtet im „Beobachter“, daß er gelegentlich der Promotion einer Verwandten zum Doktor der Heilkunde seinem Unwillen darüber Ausdruck gegeben habe, weil er nach den tschechischen Ansprachen des Dekans und Rektors dem Herkommen gemäß die Promotionsformel in der den meisten Gästen unverständlichen lateinischen Sprache verlesen müsse. Dann plädiert Professor Srbík für die tschechische Promotionsformel.

Der Dank Caruso. Der Agenzia Stefanezca folge hielt der in Berlin so gesetzte Heldentenor Caruso im New Yorker Metropolitan-Theater eine Rede, in der er dank der Waffenhilfe Italiens und Amerikas den nahen Sieg der Zivilisation an der Westfront und die völlige Sicherheit der deutschen Baracken prophezelte. Und dieser Herr hat in Polenkubl machen sich Stimmen laut, die erklären, daß man die gute Freundschaft mit den Deutschen nicht mit der zweitgrößten der Tschechen und Südlawen verlaufen soll.

Ernährungsfragen.

Fleischbezug für Kartschowin und St. Peter bei Marburg. Die Bewohner von Kartschowin und St. Peter werden daran aufmerksam gemacht, daß sie von Sonntag, den 12. Mai angesangen, bei Josef Kürbisch, Fleischhauer in Marburg, Untergasse 7, an jedem Sonntag zwischen 6 und 9 Uhr vormittags gegen Vorweisung der gemeindeamtlichen Bestätigung über die Anzahl der Personen (über 4 Jahre) Fleisch beziehen können.

Aufhebung der Höchstpreise für Kartoffeln. Die Statthalterei hat mit Gültigkeit vom 1. d. die Höchstpreise beim Ankaufe von Kartoffeln außer Kraft gesetzt.

Wie die Tschechen Getreide verheimlichen. Bei einem Tschechen in Tschern (bei Kralupy), von dem man nicht immer weiß, ob er ein Tscheche ist, fand eine unerwartete eigentümliche Kommission noch folgende Getreideremagen aufgestapelt: Ungefähr 300 Mauselbuk unangestochenes Getreide, 9700 Kilogramm Weizen, 2900 Kilogramm Roggengrund und 2690 Kilogramm Gerste, also nicht weniger als 162 Meterzentner unangestochenes Getreide, das mit Abschlag belegt wurde. Die Tscheche wollte hierbei gewalttätig werden. Die früheren tschechischen Kommissionen hatten nichts geschenkt, obwohl damals die heimlichen Vorräte noch weit größer und noch nicht in Vieckstein verborgen waren . . . Ja die Tschechen . . .

Zweierlei Maß. Aus Böhmischem Leipzg wird berichtet: In Politz-Sardau bat sich die Fondsdirektion der kaiserlichen Güter verwirkt, wenige Parzellen Grund vom kaiserlichen Besitz einem christlichen Banmeister zu verkaufen, obwohl dieser hohe Preise kostet. Nun aber hat die Fondsdirektion zum Wohl der jüdischen Alten-

näre dem Isaak Manthuer aus Wien ganze Flächen lärmlich abgetreten, der nun bei diesen teuren Seiten großartig angelegte Eisenwerke aufbaut. Auch steht diese Firma in Unterhandlungen mit der Fondsdirektion in Wien bezüglich der Abtretung der schönen Gelände für die Anlage der Fabrikshäuser. Ein Landwirt jedoch, der mitten in seinem Besitz einige Quadratmeter vom kaiserlichen Besitz liegen hat, bekommt dieses Geringe um keinen Preis zu kaufen.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Tranquag. Mittwoch, den 8. d. vormittags fand in der Franziskanerkirche die Trauung des Postbeamten Herrn Reinhard Glawitsch mit der Hausbesitzerin Fr. Wilhelmine Baizer statt. Als Tranquagen erschienen Hauptmann Braun und Lieutenant i. d. Inf. Albert Batzer. Der Marburger Männergesangverein, dessen Mitglied Herr Glawitsch ist, sang einen stimmgewölbigen Chor.

Vom Strafanstaltsdienste. Herr Heinrich Trebnik, Strafanstaltslehrer 1. Klasse an der Marburger Männeranstalt, wurde in die 8. Haugsklasse befördert.

Spende. Herr Oberrevident Josef Opella spendete statt eines Raanges für seine verstorbene Tochter der evangelischen Gemeinde Marburg den Betrag von fünfzig Kronen.

Kriegsbeziehung. Die Tabakfakt in Erfurt mit dem lebhaftesten Erfolg 1542 Kronen 65 Heller gelangt im Konkurrenzwege zur Wiederbefreiung. Bodium 150 R., Offerte bis 10 Uhr vormittags des 29. d. beim Vorstande der L. L. Evangelisch-Katholischen Kirchenverwaltung in Marburg.

Für Kriegsmitwesen und Waisen findet unter Mitwirkung der Regimentsmasse des Marburger Hanovere Regiments am 12. d. ein Militärkonzert bei gedekten Tischen mit anschließendem Tanz in den Kasinoräumen statt. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 2 R. Überzahlungen werden im Interesse unserer Kriegsmitwesen und Waisen dankend entgegengenommen. Für Speisen und Getränke ist in großer Auswahl vorgesorgt.

Brotkarten- und Petroleummarktanzeige. Die nächste Brotkartenanzeige findet Samstag den 11. d. statt. Gleichzeitig gelangen für Gewerbetreibende, Heimarbeiter und landwirtschaftliche Besitzer Petroleumkarten zur Ausgabe. Privathaushalte können Petroleum nur in ausgesprochene Notfällen gegen im Wirtschaftsamt einzuholende Anweisungen erhalten. Dorfselfst empfangen auch Arbeiter und industrielle Betriebe ihre Anweisungen. Petroleum ist ab 14. Mai bei den Kaufleuten Greiner und Tischler zu haben.

Die Rohrschen Güter in Ehrenhausen. Bei der Novoproklamation wurde Montag die Entscheidung gefällt über die 16 Anbote für die zwei landwirtschaftlichen Güter: Schloss Ehrenhausen und Weingartengut „Pössenreuth“ aus dem Berlage des verstorbenen Fürstbischöfes Dr. Th. Rohr.

Das Mindestanbot betrug 500.000 R. Die Pachtverträge entschieden sich einstimmig für das Angebot des Vereines zur Bekämpfung der Tuberkulose in Graz, das bis 750.000 R. ging.

Stadtkinder aus Land. In den Tagesblättern wurde daraus aufmerksam gemacht, daß das im Vorjahr von der Steiermärkischen Landeskasse des L. L. Österreich-Militär-Witwen und Waisenfonds durchführte Fürsorgewerk: „Stadtkinder aus Land“ heuer auch in allen übrigen Kronländern in großzügiger Weise durchgeführt werden soll. Zu diesem Zwecke wurde obiger Tag für den 9. Mai als dem Geburtstag der Kaiserin die Bewilligung zu einer öffentlichen Sammlung erteilt. Unter Bezug darauf, daß der Großteil der von der deutschen Bevölkerung für obigen Zweck gespendeten Beträgen wahrscheinlich nicht deutschen Kindern zugewendet werden dürfte, erlaubt sich ein warmer Aufruf der deutschen Schönvereine die Entregung zu stellen, die von deutscher Seite zugegebten Widmungen dem Witwenfonds des Vereines „Südmärk“ in Graz zuzuwenden, welcher die Gewähr dafür bietet, daß die von den Deutschen gespendeten Gelder nur wieder unseren deutschen Kindern zugute kommen.

Wort und Expression durch einen Soldaten. Am 3. d. um 11 Uhr abends wurde der Knecht des Besitzers Johann Kreßpil in Samarka bei St. Leon-

hard W. B. Josef Klojenik, vor dem Hause seines Dienstgebers durch einen Soldaten ermordet. Der Soldat versetzte ihm mehrere tödliche Bajonettschläge in die Brust. Blutüberström wankte der Gefochene und dem 200 Schritte entfernten Nachbarhause des Besitzers Zugmann, dem er die Tat schilderte; kurz darauf verschwand er. Der Besitzer Zugmann stieß angesichts der gesäßlichen Nähe des Täters Hilferufe aus, worauf der Mörder herbeilam, dem Besitzer mit dem Bajonette mehrere Schläge auf den Kopf und die Arme versetzte und dann vom Geld verlangte. Zugmann gab ihm in Todessucht 300 bis 400 R., worauf der Soldat verschwand. Er wird geschildert als ein etwa 30jähriger schlanker Bursche, der nach der Art seines slowenischen Dialektes aus der Umgebung stammte.

Auch die Tabakeralytmittel — monopolisiert. Mittwoch erschien im Reichsgesetzblatt eine Kundmachung des Finanzministeriums, welche die Tabakfaz- und Zusatzmittel mit Wirkung ab 15. Juni als Gegenstand des Tabakmonopols erklärt.

Nun dürfen also nicht einmal Buchenblätter und anderer Erzeugnis frei gekauft und verkauft werden; auch darauf legt der Staat seine Hand und entzieht dem Käufer das letzte im freien Verkehr befindliche Erzeugnis!

Was aus steirischen Höhlen herausgeholt wird. Das vom Reichsrat beschlossene Gesetz, welches die Gewinnung phosphorsäurehaltiger für Düngungszwecke verwendbarer Stoffe tierischen oder mineralischen Ursprungs dem Staate verbot, ist noch laufender Sanktionierung jedoch zu Wirkung gelangt. Das Adlerbahnunternehmen ist bereits an die Errichtung der Drachenhöhle bei Leibnitz und weiterer Höhlen bei Eggenburg aufgebrochen. Nach dem vorläufigen Ergebnisse der Untersuchungen ist ein vollständiger Erfolg zu erwarten.

In der ersten Höhle ergab sich eine Abgangsstrecke von 1000 Metern mit einem Phosphorsäuregehalt von durchschnittlich 20%. In einer der Eggenburger Höhlen Material in einer Menge von mehreren hundert Waggons, das nach den bisherigen Untersuchungen annähernd den gleichen Gehalt aufweist. Die vorgeholtlichen menschlichen und tierischen Höhlenbewohner haben uns also etwas hinterlassen, was nach Zukunftssicht uns das durchaus erlaubt.

Kriegsgewinnsteuer. Gesetz über Gewinnung phosphorsäurehaltiger Stoffe. KB. Wien, 4. Mai. Die Wiener Zeitung veröffentlicht das Gesetz vom 17. April 1918 enthaltend die Ausdehnung des Kriegsgewinnsteuern auf die Geschäftsräume der Gesellschaften und das Mehrinkommen der einzelnen Personen aus dem Jahre 1918, sowie eine erläuternde Bestimmung zu den bisherigen Befreiungen über die Kriegssteuer. Geht ein Gesetz von 21. April betreffend die Gewinnung phosphorsäurehaltiger für Düngungszwecke verwendbarer Stoffe.

Wärmung vor einer Darlehensvermittlung. Die Handels- und Gewerbeleiter in Graz warnen vor Geschäftsbetrug mit der Darlehensvermittlung E. P. Sanders u. Co. in Berlin-Wilmersdorf, Spessartstraße 6 und deren Vertreter Friedrich Berlin in Graz.

Gemüse und Obst aus Polen. Baulige Gelasse des L. L. Amtes für Volksnahrung können auf Grund von Abmachungen, die zur Verhinderung von Preissteigerungen beim Einlaufen in Polen mit dem Militär-General-Gouvernement in Lublin geschlossen wurden, Gemüse, Obst und deren Bevorratungserzeugnisse militärisch und im Wege des Militär-General-Gouvernement autorisierten Gemüse- und Obst-Einkaufsstelle in Lublin nach Österreich ausgeschickt werden. Die zur Ausfuhr gelungenen Mengen werden sowohl sie zur Deckung des Bedarfs der Bevölkerung als auch Beladen des Kreises für Volksnahrung durch die Gemüse-Obst-Stelle in Wien verteilt. Direkte Einläufe der erwähnten Lebensmittel in Polen sind daher unzulässig.

Infektionskrankheiten. Wochenanweisung für das Stadtgebiet Marburg (Bürgersonnen): 1. Scharlach verblieben 6, zugetragen 0, geholt 2, geforbert 0, verbleiben 4. 2. Typhus verblieben 3, zugetragen 3, geholt 0, geforbert 0, verbleiben 6.

Schulgengelapotheke. Tegernseestraße verfügt diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 8. Mai. Unlich wird heute verlautbart:

Südwästlicher Kriegsschauplatz.

Das Artillerieregiment war nur stellenweise lebhaft. Westlich des Capo Silvo, im Bagheden, am Monte Pertica und am Südhang des Monte Alesi wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 8. Mai. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier von 8. Mai.

Weßlicher Kriegsschauplatz.

Westlich vom Nieneve-Port-Kanal nahmen wir bei erfolgreicher Erkundung Veltigier gefangen. Auf dem Schlachtfelde in Flabern und an der Vyse lebte der Artillerie-Lakampf am Kammel, bei und westlich von Vaillet auf. In Vorstellung auf dem Schlachtfelde an der Somme wurde ein Engländer und Franzose gefangen. Beiderseits der Straße Corbie-Soray griff der Feind erfolglos nach starker Minenbereitung an. Bei einem in der Nacht südlich der Straße wiederholten Angriffe waren wir den Feind im Gegenstoß zurück. Starke Feuerkraft hielt am Uebeck und am Weisauer Aare an.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:

v. Lubendorff.

Kaiser Wilhelm über den Frieden im Osten.

An den Reichskanzler.

AB. Berlin, 8. Mai. (Wolfsbüro.) Reichskanzler Graf Hertling hat Kaiser Wilhelm in einem Telegramm den Abschluß des Friedens von Bukarest gemeldet, worauf Kaiser Wilhelm mit folgendem Telegramm erwiderte: Der durch den Frieden mit Rumänien vollendete Abschluß des Krieges im Osten erfüllte auch mich mit stolzer Freude und Dankbarkeit. Mit nie versagender Vaterlandsliebe erlämpft sich das deutsche Volk, dank Gottes gnädigen Beistand und der glatten, militärischen Führung und mit Hilfe einer prachtvollen Staatskunst Schritt für Schritt den Weg zu einer glücklichen Zukunft. Meinen Dank auch Ihnen und Ihren Mitarbeitern aus diesem Anlaß zu übermitteln, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis. Gott wird uns helfen, den Kampf, zu dessen Weiterführung uns die friedenseindliche Haltung der noch gegen uns die Waffe führenden Mächte zwingt, auch weiterhin zu bestehen und zum Wohle Deutschlands und seiner Verbündeten siegreich abzuschließen. Wilhelm I. R.

An v. Nähmann.

Kaiser Wilhelm hat an den Staatssekretär v. Nähmann folgendes Telegramm gerichtet: "Der Abschluß der Verhandlungen mit Rumänien gibt mir Berufung, meine freudige Genugtuung darüber auszusprechen, daß nunmehr dem ganzen Osten der Frieden wiedergegeben ist. Möge den Völkern aus der Wiederaufnahme der Friedensarbeit, der sie sich jetzt zuwenden dürfen, reicher Segen ersprechen. Ich danke Ihnen und Ihren Mitarbeitern für die in treuem Zusammenspiel mit unsern Verbündeten geleistete Arbeit und verleihe Ihnen als Zeichen meiner Anerkennung den königlichen Kronenorden I. Klasse. Wilhelm I. R."

Im Wiener Rathauskeller.

Stank handgreiflich zurückgewiesen.

Wien, 8. Mai. (Drahtbericht der "Marburger Zeitung.") Im Rathauskeller erschien gestern eine Anzahl tschechischer Abgeordnete mit dem Abg. Stank an der Spitze und nahm an einem Tische Platz. Eine tschechische Abordnung aus Appa, die gleichfalls anwesend war, unterhielt sich in tschechischer Sprache und erregte dadurch das Missfallen der im Saale anwesenden deutschen Gäste. Es kam zu einem Wortwechsel, der schließlich in eine Schlägerei ausartete, wobei der

Abg. Stank und andere tschechische Abgeordnete eine handvoll Schläge erhielt. Darauf verließen die Tschechen die Lokalitäten. Abg. Stank will darüber Beschwerde beim Ministerpräsidenten führen, außerdem erklärten die Tschechen, daß sie dieses Vorgehen den Deutschen in Böhmen heimzahlen werden. Das läßt die deutschen Abgeordneten ruhig, weil es ja eine ständige Erscheinung sowohl in Prag als wie in anderen tschechischen Orten Böhmens ist, daß deutsche Gäste von den Ultratsschen angefeindet werden.

Vereinsnachrichten.

Festbesoldeten-Versammlung. Am 7. d. fand im Gasthaus zur alten Bierquelle in Marburg statt, an der auch unter der Führung des Herrn Bizebürgermeister Naslo die Herren Gemeinderäte Bernhard, Pritter und Wörle teilnahmen. Zuerst erregter Wechselrede wurde der erste Punkt der Tagesordnung behandelt, der die Aufnahme von vier Festbesoldeten in den Gemeinbewirtschaftsrat betraf und von allen Seiten wurde auf das Unverständliche des Verhaltens des Gemeinderates in dieser Frage hingewiesen, der, statt dem Klaren und berechtigten Gedanken Rechnung zu tragen, einen anderen Weg ging und die ohnehin erregte Stimmung unglück erhöhte. Es wurde der Antrag gestellt und angenommen, eine große Protestversammlung einzuberufen, falls der Gemeinderat in seiner Sicht den Wünschen der Festbesoldeten nicht Rechnung tragen sollte.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Beantwortung der Entschließung der letzten Festbesoldetenversammlung durch den Stadtrat. Es wurde allgemein der Verdunstung Ausdruck gegeben, daß sich die Gemeindevertretung, ohne sich in lange Verhandlungen mit der Statthalterei, die sich mehr um andere Sachen kümmert als um die Versorgung der Ernährungsschwierigkeiten und die so ziemlich überall und gründlich verschwunden sind, nicht einen eigenen Weg gesucht hat, um die drückende Not in der Lebensmittelbeschaffung erträglicher zu gestalten. Aus allen Reden klang die Erwartung hervor, daß nun die Gemeinde energisch daran gehe, eine eigene Lebensmittelbeschaffung anzunehmen und die Errichtung einer Mittelstandsküche tatsächlich unterstützen.

Als letzter Punkt kam die Kohlenversorgung in Verhandlung, die der Verein der Festbesoldeten für seine Mitglieder nun selbst in die Hand nehmen will.

Zu allen Punkten der Tagesordnung gab Herr Bizebürgermeister Ausführungen, wie er auch zu fast allen Reden Stellung nahm. Es wurde das Bewußtsein des Herrn Bizebürgermeisters alleits anerkannt wie auch ihm und den erschienenen Gemeinderäten der Dank für ihr Erscheinen über Antrag des Obmannes ausgedrückt.

Schließlich wurde durch den Vorstand die Angelegenheit des Herrn Oberlehrers Höltsch zur Sprache gebracht, der in völlig halbloscher Weise aus persönlichen Grünen angegriffen wurde und die Versammlung nahm einstimmig einen Antrag an, durch den dem Herrn Oberlehrer das Vertanen und der Dank ausgedrückt wurde.

Nun sei gehofft, daß die Gemeinde rasch zur Tat übergeht und Organisation schafft, die eine zielbewußte und erfolgsversprechende Versorgung der Bevölkerung Marburgs sichern. Anregungen haben die Herren Gemeindevertreter nach verschiedenen Seiten in Menge erhalten: Es wartet nun mehr ihre Ausführung.

Deutscher Schulverein. Samstag, den 11. d. findet im Kino die Hauptversammlung der drei Diktgruppen statt. Anschließend gemütlicher Abend mit Mußvorträgen.

Schaubühne und Kunst.

Konzert. Die Konzertsängerin Bild-Zürich bringt bei dem Konzert am Montag, den 13. d. Bilder von Brahms, Rienzi, Schubert, Strauss, Hugo Wolf, die Fibesarie von Meyerbeer und die Arie aus "Dalila" von Saint-Saëns zum Vortrage. Die überall gefeierte jugendliche Geigerin Rives Buzzatto spielt die Polonaise von Wieniawski, Nocturne von Chopin, Caprice viennois von Kreisler und die Serenade von Barmester. Karten in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Kino.

Stadtino. Das einstimmige Urteil der Stadtinobesucher geht dahin, selten so ein schönes und zugleich in der Handlung wirklich gediegene Filmwerk, wie den polnischen Aristokratenroman "Die Tochter der Gräfin Strachovska", gesehen zu haben. Hella Moja, die Darstellerin der Hauptrolle, übertrifft sich in Spiel und Aussehen diesmal selbst. Da heute die letzten Vorführungen dieses vornehmen, eindrucksvollen Prachtfilmes stattfinden, seien alle Kinofreunde nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Guadenurteil. Die nach Cilli zuständige Bürgerschülerin Emilie Stanga in Marburg steht im Alter von 14 Jahren am 13. März d. J. der Lise v. Ballner in Marburg aus versperrtem Zimmer eine silberne Handtasche im Werte von 300 R., ferner eine Perlentasche (80 R.), Hemden (120 R.), einen Handkoffer mit Kleidungsstücken (180 R.), sowie eine Reihe sonstiger Gegenstände. Der Gesamtwert der Diebstahlate betrug über 800 R. Mit den gestohlenen Sachen wollte sie nach Graz durchgehen. Die Diebin, die auch von der Schule schlecht beleumundet wurde, war vollkommen gesündigt. Der Gerichtshof verhängte aber mit der Begründung, daß sie in Bewirrung den Einbruchdiebstahl begangen habe, über die Diebin ein Guadenurteil; er sprach sie frei.

Die Einbrecher im Schlaßimmer. Die Winzerjöhne Alois Schilawetz aus Siebensteinberg und Josef Mächtisch aus Rohenberg (bei Oberndorf) verlangten nachts vom Winzer Clements Mathias Nedol in Oberlaßau eingelassen zu werden. Clements schloß, der im Bett lag, weigerte sich. Da schlugen sie die Fenster ins Zimmer, in welchen Clements lag. Schilawetz trat mit gezücktem Messer vor das Bett, während Mächtisch mit einem Prügel bewaffnet war. Sie zwangen schließlich den Clements, seine Notnacht am Fußboden des Zimmers zu verrichten. Wegen dieser Gewalttätigkeit und wegen verübten Wildwassers wurde Schilawetz zu vier Monaten schweren und Mächtisch zu sechs Wochen einsachen verurteilt.

Folkstiftschaft.

Pferdeversteigerung in Windisch-Feistritz. Bei der Pferdeverwertungsstelle in Windisch-Feistritz gelangen am 9. Mai d. J. um halb 10 Uhr vormittags feld Dienstunterstützung und erholungsbedürftige Pferde zur Versteigerung.

Lehrkurs für die Nebengewerbswirtschaft. Montag den 3., bis Samstag den 8. Juni d. J. findet in Wien, Universität, kleiner Saal, (Grenzenring 1), ein Lehrkurs für die Nebengewerbswirtschaft für Lehrerinnen, insbesondere landwirtschaftliche Haushaltung- und Wunderlehrerinnen, für Lehrerfrauen, sowie für Hausfrauen und Töchter auf dem Lande statt. Die näheren Bedingungen für die Teilnahme an diesem Lehrkurse sind aus den Veröffentlichungen in der amtlichen Grazer Zeitung Nr. 90 sowie in dem Statthalterei Verordnungsblatte Nr. 17 zu entnehmen.

Hauschlächtung von Kindern. Da der Weibegang wieder beginnt, sieht sich die Statthalterei veranlaßt, die mit seinerzeit-

gem Erlaß den Bezirkshauptmannschaften erteilte Ermächtigung, Hausschlachtungsbewilligungen für Kinder im eigenen Wirkungskreise zu erteilen, wieder außer Kraft zu setzen. Es sind deshalb Ansuchen um Bewilligung zur Vornahme von Hausschlächtungen für Kinder bis auf wieder in allen Fällen im Bege der l. l. Bezirkshauptmannschaft an die Statthalterei zu richten.

Arzneihaltige Zuckerwaren. Zuckerwaren, welche unter Buzaj von Drogen, wie Spitzwegerich, Eucalyptus u. dgl. oder unter Buzaj von Menthol, Salvia und ähnlichen Präparaten hergestellt sind, daher zu den arzneihaltigen Zuckerwaren zählen und als solche in der Regel in Apotheken seitgeholt werden, unterliegen nicht den durch die Verordnung des Volkernährungsamtes festgesetzten Höchstpreisen.

Die Weinernte in Niederösterreich. Die Weinernte, die innerhalb der Gebiete nördlich der Donau, ergab im Vorjahr nicht weniger als 382.000 Hektoliter Wein. Das ist fast neunmal soviel als das Erntergebnis des vorhergegangenen Jahres! Im Jahre 1913 war die gesamte Weinernte von Niederösterreich bei einem Liter-Durchschnittspreis von 80 H. mit rund 24 Millionen R. zu bewerten; die letzte Ernte dürfte, wenn man nur den Höchstpreis von 3 R. 80 H. in Rechnung stellt, 560 Millionen R. einbringen. Ganz so ist es auch in Untersteiermark.

Eingesendet.

Schulbez.

Unabhängig meiner Ernennung zum Lehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg hat sich das slowenische Blatt "Slovenec" bemüht gefühlt, sowohl meine Qualifikation als auch die des damals zugleich mit mir zum Lehrer an dieser Anstalt ernannten Supplienten Herrn Dolenc, der Öffentlichkeit bekannt zu geben. Während sich das Blatt in der Tüchtigkeit des Herrn Prof. Dolenc (an der ich nicht im geringsten zweifle) des langen und breiten ergeht, ihn im Fieber sogar zum Doktor promoviert und immer wieder hervorhebt, daß er stets vorzüglich und auch jetzt wieder am besten qualifiziert war, komme ich bei dieser Betrachtung verdammt schlecht weg; denn der "Slovenec" behauptet, ich sei ein total unfähiger Mensch und habe meine Ernennung nur dem Umstand zu verdanken, daß ich ein Liebling des deutschen Volksrates sei. Es ist auffallend, wieso der Marburger Berichtsteller des "Slovenec" zur Kenntnis der beiden Qualifikationen gelangen konnte, da diese zur Zeit der Kompetenz für diese Stelle doch für jeden, selbst für die Bewerber, geheim waren und auch heute noch für jeden Fremden geheim bleiben.

Auf diese geschmacklose Anrepelung erwiedere ich folgendes: Ich war 13 Jahre hindurch Übungsschullehrer an der hiesigen k. k. Übungsschule, die, was ich ganz besonders hervorheben muß, nahezu ausschließlich von slowenischen Kindern besucht wird (90%—95%). Die Eltern bzw. die Väter meiner einstigen und jetzigen Schüler — ich nenne darunter nur folgende Herren: Abg. Dr. Berlowsky, Rechtsanwalt Dr. Rosina, Landesgerichtsrat Maschera, Major Maister, Dr. Kac, Prof. Pir, Prof. Dr. Poljanec, Prof. Vales u. a. also lauter Slowenen — haben mir für die unterrichtlichen als auch für die erziehlichen Erfolge, die ich mit ihren Kindern erzielte, stets ihren Dank und die volle Anerkennung ausgesprochen. Diesem Umstand dürfte es auch zugeschrieben sein, daß einige von diesen Herren sogar die Direktion der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt erhielten, wenn möglich es für einzurichten, daß ihre Kinder mir zugewiesen werden, obwohl alle diese Herren wußten, daß ich ein Deutscher bin. Daß ich seinerzeit, als ich noch Turnlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Capodistria war, laut Belege auch Mathematik an der slowenischen Sektion dieser Anstalt zur vollen Zufriedenheit meiner Vorgesetzten unterrichtete, sei nur nebenbei erwähnt.

Jeder unbefangene Leser wird nun wohl wissen, was der "Slovenec" mit dieser plumpen und gemeinen Anrepelung bezeichnen wollte.

Hans Krenn, k. k. Hauptlehrer.

Die Unterzeichneten geben allen lieben Bekannten und Freunden tiefbetrübt die Nachricht von dem Ableben ihrer lieben, unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Schwester und Tante, der Frau

Marie Ziegler-Jahn

welche Mittwoch den 8. Mai 1918 um 5 Uhr früh nach langem, schweren Leiden und vereint mit den heil. Sterbesakramenten im Alter von 53 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Freitag den 10. Mai um 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pöbersch feierlich eingesegnet und sodann dortselbst zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Samstag den 11. Mai um halb 9 Uhr früh in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden,

Marburg, am 8. Mai 1918.

Otto Ziegler, Rudolf Jahn (derzeit in russischer Gefangenschaft), Hans Jahn (derzeit im Felde), Alois Jahn, Karoline Jahn, Kinder.

Kleiderhaus Johanna Ferner

Größtes Lager in Bekleidung aller Art wie:
Seidenblusen, Crepe de Chine-Blusen, Etamin-
Blusen, Seidenkleider, Seidenmäntel,
Seidenjacken sowie Seidenschoßen.
Wiener Hutmodelle, Damen- und Mädchen-
hüte, Kinderhüte, Strohformen, Herren-Strohhüte
Knaben-Strohhüte, Blumen u. Kränze.

Ecke Edm. Schmid- u. Herreng. 24

Flaschen- u. Bierfass- gebrauchte, ungebrochene, nicht
gerissene, keine Kunstkorke, K 35.—, neue K 75.—, per
Kilogramm kauft gegen vor-
herige Bemusterung, per Nach-
nahme 3396

PAUL BIRNBAUM, Einkaufsstelle
WIEN, II. Bezirk, Darwingasse 39, bei der Nordbahn.

SCHWEFEL

kristallisiert in Stücken 98—100°

SCHWEFELPULVER 80—90°

liefert prompt

LUKACS & MEITNER

Asphaltwerke, Fabrik für Dachpappe und chemische Produkte.

4523

Firmainhaber:

LUDWIG LUKACS, BUDAPEST

V., Dorottya-utca 6/a, IV. Stock 50. Telephon: 170—60.

Gasthaus zur Brühl

Herrlicher Spaziergang, eine Viertelstunde von der
Stadt entfernt. Für gute Weine, kalte Küche und auf-
merksame Bedienung wird bestens gesorgt.

4675

M. Wimmer, Gastwirtin.

Für R. 1.50

werken zerrissene Strümpfe und Socken tabellös und dauer-
haft repariert, 3 Strümpfe oder 4 Socken geben ein Paar
Täglicher Postversandt. Viele Anerkennungsschreiben.

Eigene Erzeugung und Reparatur.

I. Marburger Strumpfreparatur

Werkstatt neben dem Hotel "Erzherzog Johann"

Marburg, Burggasse 15.

Übernahme in Cilli: A. Staudinger, Wiener Hutsalon.

Bahnhoftgasse 7.

In Schönstein: Josephine Simmerl, Gemischtwarengeschäft.

In Pettau: Brüder Glawitsch, Kaufmann in Pettau.

In Windischgraz: Ferd. Andreitz, Gemischtwarenhdlg.

Postversand von 10 Paar aufwärts gratis.

Drahtgitter

für Garteneinfriedungen u.
Siehe jeder Art zu haben
beim Selbstzerzeuger
Josef Antlega
Marburg a.D., Sophienplatz
neben der städt. Brücke-
wage. 4410

Wiesen

zu pachten gesucht.

Gef. Anträge an die f. u. f. Apparitionierung-
Kommission Marburg, Neuerburggasse 7. Teleph. 284.

Getreide-Schrotmühlen

Unsere Orig. Getreide-Handmühlen eignen sich vorzüglich zum
Grobzischen und Feinmalen jeder Getreidegattung. Sind
sehr einfacher, jedoch dauerhafter Ausführung, auswechselbare
Mahlplatte aus gehärtetem Material und auch bei ständiger
Benützung unverwüstlich. 4582

Mit Handkurbel K 100.—. Mit Schwungrad K 110.—.
Handl. Rabatt. — Vertreter und Vermittler gesucht. — Versand
per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Kittel & Wagner, Wien, Margaretenstr. 100.

Tieferschüttelt geben die Unterzeichneten allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht von
dem Hinscheiden ihrer herzensguten, unvergesslichen Gattin, bzw. Mutter, Tochter und Schwester, der Frau

Anna Kac, geb. Bernardi

welche Dienstag den 7. Mai 1918, um halb 11 Uhr nachts, nach langem, mit größter Geduld ertragenem
Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 40. Lebensjahr sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Freitag den 10. Mai, um 2 Uhr nachmittags im
Trauerhause, Tegetthoffstraße Nr. 22, feierlichst eingesegnet und sodann zur provisorischen Beisetzung auf
den Stadtfriedhof überführt.

Das feierliche Requiem wird Samstag den 11. Mai, um 8 Uhr in der Franziskaner Pfarrkirche
abgehalten werden.

Marburg, am 8. Mai 1918.

Bernhard Bernardi
Anna Bernardi
Eltern.

Dr. Viktor Kac
Zahnarzt
(dzt. Landsturm-Oberarzt)
Gattin.
Anna, Leo, Rudi
Kinder.

Mitzi Pototschnig
Bernhard Bernardi
k. u. k. Hauptmann, dzt. im Felde
Josef Bernardi
k. u. k. Oberleutnant
Geschwister.

Stipendien-Ausschreibung.

Mit dem 2. Semester des Studienjahres 1917/18
gelangt nachstehendes Stipendium behufs Befezung, und
zwar vorläufig nur auf die Dauer eines Jahres, zur Aus-
schreibung:

Die Olga Woschnagg'sche Studien-Stipendium-Stif-
tung jährlicher Kr. 240.—.

Das Stipendium ist für die Söhne von dürftigen,
in Marburg domizillierenden deutschen Witwen von Privat-
beamten oder in Ermangelung solcher von öffentlicher,
das heißt sämtlichen Staats-, Hof-, Landes- und Ge-
meindebeamten, für die Zeit ihres Studiums an einer
österreichischen Hochschule (Universität, Technik, Boden-
fultur etc.), solange sie sich mit gutem Studienerfolg aus-
weisen, bestimmt.

Bewerber um dieses Stipendium haben bei der Ein-
bringung noch Bedingungen zu erfüllen, welche in der
Amtskanzlei, Rathausplatz 9, 1. Stock während der Amts-
stunden bekanntgegeben werden.

Von der f. f. steiermärkischen Statthalterei.
4714 Der Statthalter: Clary m. p.

Handels-Gremium in Marburg. Kundmachung.

Die Mitglieder des Handels-Gremiums in Marburg
werden hiermit aufmerksam gemacht, daß jeder Kaufmann,
der bedarfsscheinpflichtige Waren selbst erzeugt, veräußert
oder verarbeitet, laut § 16 der Verordnung vom 21. Sep-
tember 1917, R.-G.-Bl. 383, verpflichtet ist, ein fortlaufend
numeriertes Seiten enthaltendes Warenbuch zu führen, aus
welchem der Lagerstand an bedarfsscheinpflichtigen Waren
nach Menge und Gattung am Beginn jedes Kalender-
monats, der Zuwachs während des Monats, die Bezugs-
quelle und der Bestand am Ende des Monats ersichtlich
sein müssen.

Bei jeder Abgabe bedarfsscheinpflichtiger Waren an
Nichtselbstverbraucher sind im Warenbuche außerdem der
Name (die Firma) und der Wohnort des Käufers und,
soferne eine Verkaufsbewilligung der f. f. Statthalterei
vorgeschrieben ist, auf diese vorzumerken.

Ein Muster mit einigen Beispielen für ein Warenbuch
kann von der Landesbekleidungsstelle kostenlos bezogen
werden.

Warenbücher selbst hat die Buchdruckerei Franz Ko-
nijschek in Fürstenfeld erliegen, wohin sich die Mitglieder
wenden wollen.

Handels-Gremium in Marburg.
4690 Der Vorstand-Stellv.: Karl Wörche.

Maschinen- und Pumpen- Reparaturen u. analog. Schweißungen

werden rasch und gut ausgeführt. Große
EISEN- und METALL-DREHEREI.

Ernst Eylert, Rudolf Puffgasse 9. 4169

Jacken, Flecken, Kräzzen

beseitigt raschestens Dr. Fleisch's Original geistlich
geschnitten "Staboform-Schwamme Salbe". Vollkommen
geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel Kr. 2.30, großer Tiegel
Kr. 4.—, Familienportion Kr. 11.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke

"Zum Mehr", Hauptplatz 3.

Abbildung auf die Schwamme "Staboform".

Korke! Kaufgebrauchte Champagnerkorke,
nicht gebrochene oder Kunst, zahlreiche für
größte 1 Krone, für kurze 50 Heller per Stück, für
gebrauchte, nicht gebrochene Flaschenkorke 30 Kronen
und für ebensolche Fasskorke 15 Kronen per Kilo.
Übernahme per Nachnahme. Vorherige Anfrage über-
flüssig. Kaufe neue Korke gegen vorherige Bemusterung
zu Höchstpreisen. Emil Radzirer, Korkfabrik, Budapeste,
Alpar-utca 10. 5881

Pelzwaren, Winterkleider, Teppiche
übernimmt zur
Aufbewahrung über den Sommer
gegen Garantie

KARL GRÄNITZ, Kürschner

Gegründet 1864 HERRENGASSE 7 Telephon 44/III
Reparaturen und Umänderungen von Pelzsachen
werden billigst berechnet.

2731

Marburger Anzeigen

Verschiedenes

Schlosser-Lehrplatz mit Bezugung wird gesucht. Anfrage in der Verm. d. Bl. 4616

Welcher Herr wäre geneigt einem hübschen jungen Fräulein 300 R. zu leihen gegen monatliche Katerückzahlung. Unt. Kontoristin an Verm. d. Bl. 4641

Gebt Milch, allenfalls Lebensmittel für echten Firnis. Anfrage in Verm. d. Bl. 4632

Umzutauschen ein angefertigtes Schweizer Stickereikleid aus hellblauem Stoff mit schönen Stickerei gegen schönen Stoff, Dirndlkleidstoff mit Seidenstrümpfe. Angaben unter L. C. an Verm. d. Bl.

1 Paar Lack- und schwarze Rehleber-Halschuhe Nr. 26 gegen Lebensmittel zu tauschen. Nagystraße 18, 2. Stock rechts. 4712

Große Reisetasche aus Leder für Lebensmittel einzutauschen. Anfrage in Verm. d. Bl. 4709

Tausche 40 Stück frische Eier für Würfzucker. Anfrage Florian, Hauptplatz 18. 4710

Realitäten

Ein Binshaus wird sofort zu kaufen gesucht. Anfrage unter "Binshaus" an Verm. d. Bl. 4086

Die Villa Carnerigasse 3 ist zu verkaufen. 4552

Stockholmes Binshaus mit 14 Wohnungen sogleich zu verkaufen. Anfrage in Verm. d. Bl. 4643

Stockholmes Hans, Mitte der Stadt, Schwarzgasse 4, ist unter leichteren Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Verzinsung 7% Verm. Anfrage bei Anton Esales, Kaufmann, Hauptplatz 4. 3112

Haus zu verkaufen. Kasernngasse 8.

Zu kaufen gesucht

Gekonst werden alte Briefmarken vor der Buchhandlung Wilh. H. in, Herrenstraße, 3325

Tischtücher werden zu kaufen gesucht. Anfr. Verm. d. Bl. 4663

Ein Stehspeigel zu kaufen gesucht. Adresse Verm. d. Bl. 4661

Tafelbett zu kaufen gesucht. Anfrage in der Verm. d. Bl. 4754

Benzinmotor anderthalb PH lauft. Ferd. Uffar, Grenzgasse 38.

Hirschlederhose, gut erhalten, für kräftigen Burschen zwischen 15 und 16 Jahren für Lebensmittel zu tauschen gesucht. Anfrage Irma Kramer, 8. Univ. a. D. 4660

Brennabor-Wagen zu kaufen gesucht. Adresse Verm. d. Bl. 4680

Gastronomie-Uniform der 7. Rangklasse, gut erhalten, für großschlanke Herrn zu kaufen gesucht. Anträge unter Beamten-Uniform an Sud. Kaiser, Papierhandlung.

Leere Creme- und Blech-Dosen lauft P. Grebe, Tegethoffstr. 44.

Firmungs-Mädchen Nr. 37 nicht selten zu kaufen gesucht. Franz Josephstraße 9, Kobyla.

Zu verkaufen

Gut erhaltenes Fahrrad zu verkaufen. Mellingerstraße 57, im Geschäft. 4684

Kochküche mit Backsteinen zu verkaufen. Adr. Verm. d. Bl. 4683

Ein Damenfahrrad mit Fledermausmantel, gut erhalten, ist um 350 R. zu verkaufen. Anfragen Friseurgeschäft, Kärtnerstraße 7.

Damen- und Herrenfahrrad mit Fledermausgummi zu verkaufen. Anfrage Bezirksstr. 60, Brundorf. 4710

2 Wertheimkassen zu verkaufen. Kasernngasse 5.

Gut erhaltene Singer-Maschine verkauflich. Anf. Verm. d. Bl. 4715

Wagensette hochprima Schuhwiche, Schuhcreme, Waselin und Schuhnägel zu haben bei P. Grebe, Tegethoffstraße 44.

2 Paar **Damenschuhe** Nr. 38 wegen Abreise billig zu verkaufen. Von 7-8 Uhr abends. Adresse in der Verm. d. Bl. 4697

Offene Stellen

Gesucht wird deutsches Fräulein zu einem häuslichen Leben zu verkaufen. Verm. d. Bl. 1. Stock

Verschiedene Flaschen zu verkaufen. Anfrage Verm. d. Bl. 4671

Herrenanzug, dunkelblau, fast neu zu verkaufen. Anfr. Karlschwin 200 bei Leitersberg. 4668

Herrenschuhe Nr. 40, schwarz, neu, zu verkaufen. Franz Josefstraße 51, 2. Stock, Tür 9. 4679

Leinen Lütör, Wien und Sauerbrunn-Flaschen zu haben bei P. Grebe, Tegethoffstraße 44.

Ein schönes Spitz-Firmungs- Kleid zu verkaufen. Anfrage in d. Verm. d. Bl. 4674

kleiner Eiskasten zu verkaufen. Anfrage in Verm. d. Bl. 4666

Neu! Marburger Kitt steht u. titelt alles. Glas, Porzellan, Alabaster, Steinzeug, Marmor, Elfenbein, Horn, Zelluloid, Gips, Papier, Pappe, Leder und Tuch. Der Marburger Kitt ist sehr haltbar, umso mehr, da er auch dem heißen Wasser widersteht und auch falls angewendet werden kann, daher das beste zum Kleben und seit einer gebrochenen Gegenstände. Alleinverkauf bei Max Müller, Glasniederlage in Marburg. 4529

Werk, 4jährig, 14 Faust hoch, engst, fromm, fehlerfrei um 3000 Kronen zu verkaufen. Irene Höge, Deutschach bei Ehrenhausen. 4537

Herrenfahrrad, ein schwanger Herrenrad u. ein Staatsbeamten-Degen zu verkaufen. Anfragen Franz Josephstraße 9 im Hof. 4669

Ein Drescherl, sehr guter Sänger wegen Abreise billig zu verkaufen Karlschwin 148, Leitersbergerstr. 4650

Edler Tagalhut lila zu verkaufen. Anfrage in Verm. d. Bl. 4650

Teiggrauer Mantel, Friedensstück, schwarze Beinkleider, zwei Hüsen, ein Waffenrock preiswert abzugeben. Adresse Verm. d. Bl. 4655

2 Fauteuil sind zu verkaufen. Brundorf, Werkstättenstraße 10.

Junges Hund, reinrassig, zu verkaufen. Tegethoffstr. 58, port. 4659

Flaschen verschiedener Größe sind zu verkaufen. Bistrongasse 18, 1. Stock, Tür 5.

Zu vermieten

Streng separiert möbl. Zimmer zu vermieten. Bollsgartenstraße 6, parterre

Möbl. Zimmer, streng separiert für ältere Herren oder Kinder in zu vermieten. Tegethoffplatz 3, Tür 6. 4676

2 möbl. Zimmer, sonnenseitig, groß, an einen Herrn zu vermieten. Anfrage Verm. d. Bl. 4678

Gut möbl. Zimmer mit zwei Betten, Nähe Hauptbahnhof, vom 15. Mai oder sofort gesucht. Unter "H. B." an Verm. d. Bl. 4694

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer mit Verpflegung gesucht. Anträge unter "Verpflegung" an Verm. d. Bl. 4699

Unmöbl. Zimmer im Stadtinneren von alleinstehender Dame gesucht. Anträge erbeten unter "Gestalt" an Verm. d. Bl. 4711

Stellengesuche

Elektrotechniker sucht behufs Gründung eines elektro- und maschentechnischen Unternehmens einen Kompanion oder möchte in ein bereits bestehendes derartiges oder ähnliches Unternehmen selbst als Kompanion eintreten. Buschr. unter "Fleißig und strebjam" an die Verm. des Bl. erh. 4584

Für Bürgerhüller wird bis zum Schuljahr in einer Gärtnerei Lehrplatz gesucht. Gest. Buschr. unter "A. H." an Verm. d. Bl. 4644

2 Fräulein, perfekt im Maschinenschriften und Stenographie bitten um Posten mit kleinen Aufgangsgehalt. Unter "Aller Anfang ist schwer" an Verm. d. Bl. 4623

Fräulein, welches den Handelsfurs absolvierte, bittet um eine Anstellung in einer Privatkanzlei. Anträge unter "Verlässlich" an Verm. d. Bl. 4707

0908

KORKE

Raufe

Neue Flaschenkorke bis R. 75 alte " " 35 per Kilogramm, welche angebaut sein können. Kunstkorke, Worpätzchen sowie Bruchkorke werden nicht gekauft. Übernahme nur nach vorheriger Bemusterung gegen Nachnahme. 2397

Korkfabrik A. Weiermann Wien, XIX, Hardtgasse 12.

Vorstand für Brautpaare! Einrichtung für Schlafzimmer, Speisezimmer, Veranda-Zimmer, 2 große grüne Tischdecken, Bettwäsche, Küchenzettel, Kochgeschirr, Gläser und Service, Klavier (nur eingetroffen) zu verkaufen. Anzufragen in der Verm. d. Bl. 4629

Lehrmädchen werden aufgenommen bei Frau Hanni Dwir, Damenmodestalon, Herrengasse 40.

Arbeiterin für Schneiderei wird gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen. Anfrage Damenmode-Salon Armbruster, Bistrongasse 25.

Holzschnüder zum schneiden u. hauen gesucht. Säge ist im Haus.

Anfrage Arndtgasse 2, 1. Stock.

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).

Ein Praktikant mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effizient rasch, reell und billig.

Sigmund Schlinger, Bank- u. Estkomptebureau in Preßburg, Simonová-Janová 10. 3299

(Retourmarke erbeten).